

An die
Vorsitzende des Ausschusses
für Umwelt, Sicherheit und Ordnung

Martina Schmück-Glock

Bochum, den 22.01.2019

Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Rat der Stadt Bochum

zur 35. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Sicherheit und Ordnung am 23.01.2020

Verbrennung von Raffinerie-Rückständen

Zur Verbrennung von Raffinerie-Rückständen aus Anlagen des Mineralölkonzerns Shell in Kohlekraftwerken der Steag fragt die Linksfraktion an:

1. Seit wann hat die Stadt Bochum als Miteigentümerin der Steag Informationen darüber, dass in Steag-Kraftwerken Sondermüll aus Anlagen des Mineralölkonzerns Shell verbrannt wurde?
2. Seit wann hat die Stadt Bochum Kenntnis darüber, dass es sich dabei um hochgefährliche Stoffe mit erhöhten Schwermetallemissionen wie Vanadium und Nickel handelt, die als krebserregend gelten?
3. Wie hat die Stadt Bochum als Miteigentümerin der Steag auf diese Informationen reagiert?
4. Welche Erkenntnisse liegen der Stadt Bochum darüber vor, in welchen Zeiträumen und in welchen Mengen Raffinerie-Sondermüll insbesondere im Steag-Kraftwerk Herne verbrannt worden ist? Wenn diese Informationen der Stadt Bochum nicht vorliegen, wie wird sie sich darüber informieren?
5. Gibt es Gebiete auf dem Bochumer Stadtgebiet, die laut Emissionskataster oder laut anderer Erkenntnisse von der Rauchfahne des Kraftwerks Herne potentiell betroffen sind? Wenn ja, welche?
6. Wie schätzt die Stadt Bochum die Toxizität der verbrannten Abfälle bzw. der durch die Verbrennung entstandenen Emissionen ein? Welche Maßnahmen hat sie diesbezüglich ergriffen bzw. wird sie ergriffen?

Elias Korte
Sachkundiger Bürger